

Gefahrenmelderzentrale

compact 106



6. Auflage

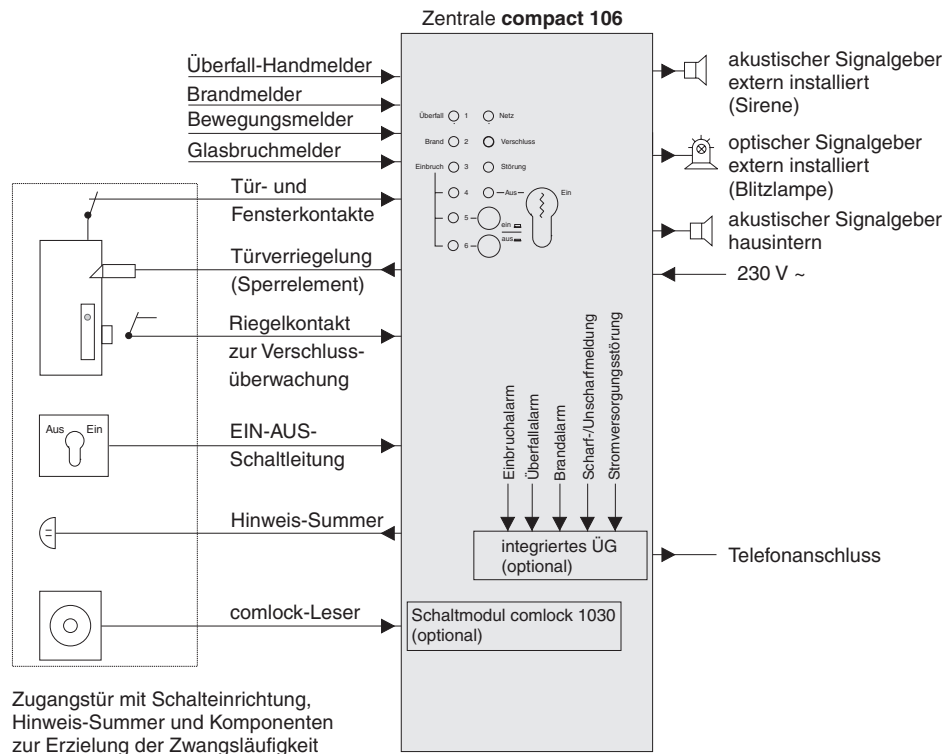
Inhaltsverzeichnis

1	WAS SIE WISSEN SOLLTEN	3
1.1	Das System	3
1.2	Die grundsätzliche Funktionsweise	4
2	INBETRIEBNAHME	5
3	DIE BEDIENUNG DER ANLAGE	5
3.1	Anzeige- und Bedienelemente	5
3.1.1	Anzeigeelemente	5
3.1.2	Bedienelemente	6
3.2	Scharfschalten der Anlage	7
3.3	Unscharfschalten der Anlage	7
3.3.1	Einbruchalarm	8
3.4	Scharfschaltung bei Anwesenheit	8
3.5	Funktion der Einbruch-Meldergruppen (MG3-6)	9
3.6	Funktion der Überfall-Meldergruppe (MG1)	9
3.7	Funktion der Brand-Meldergruppe (MG2)	9
3.8	Funktion der Verschluss-Meldergruppe	10
3.9	Alarmierung im Unscharf-Betrieb	10
3.10	Alarmierung im Scharf-Betrieb	11
4	WARTUNG UND PFLEGE DER ANLAGE	12
4.1	Durch den Betreiber	12
4.2	Durch den Techniker (Errichter)	12
5	FÜR DEN TECHNIKER	13
5.1	Technische Daten	13
5.2	Mechanischer Aufbau	14
5.3	Austausch des Schließzylinders	14
5.4	Installationshinweise	14
5.5	Energieversorgung	15
5.6	Bezeichnung der Anschlusspunkte, Parametrier- und Einstellelemente	16
5.6.1	Parametrierung der Zentrale compact 106 mit den Steckbrücken J1 - J13	17
5.7	Aus- und Eingänge	18
5.8	Anschlussbeispiele	20
5.8.1	Anschluss eines Melders	20
5.8.2	Anschluss eines Rauchmelders	20
5.8.3	Anschluss eines Impulsschaltchlosses in Verbindung mit einem Sperrelement	21
5.9	Einbau und Anschluss eines Übertragungsgerätes (ÜG)	22
5.10	Einbau und Anschluss von Zusatzplatinen	23
6	STÖRUNGSMELDUNGEN UND FEHLERSUCHE	25
6.1	Störungsmeldungen	25
6.2	Schärfungsverhinderung	25
7	BEGRIFFSERKLÄRUNGEN	26
8	KONFORMITÄTSERKLÄRUNG	29

1 WAS SIE WISSEN SOLLTEN

1.1 Das System

Die Gefahrenmelderzentrale **compact 106** ist für den Einsatz im privaten oder gewerblichen Bereich ohne Versicherungsauflagen und ohne VdS-Anerkennung vorgesehen. Dennoch erfüllt sie alle wichtigen Anforderungen gemäß VdS-Klasse A und besitzt darüber hinausgehende Eigenschaften bezüglich Sicherheit, Funktionalität und Service. Die Zentrale dient zur Überwachung von Gebäuden, Geschäfts-, Büro- und Wohnräumen sowie privatem Eigentum. Sie ermöglicht rasche Hilfe bei Einbruch oder Überfall, ggf. auch bei Brand¹⁾, durch akustische und optische Alarmierung mittels Sirenen und/oder Fernalarmierung zu einer hilfeleistenden Stelle. Dazu müssen im überwachten Bereich noch weitere Systemkomponenten installiert und über Installationsleitungen elektrisch mit der Zentrale verbunden werden wie dies in der nachfolgenden Skizze dargestellt ist.



- 1 Überwachungsbereich mit 6 widerstandsüberwachten Meldergruppen:
 - 4 Meldergruppen zum Anschluss von Glasbruchsensoren geeignet
 - 2 Meldergruppen sperrbar (Sperrtasten)
 - 1 Überfall-Meldergruppe
 - 1 Brand-Meldergruppe
- 1 zusätzliche Verschluss-Meldergruppe
- externe Schalteinrichtungen mit Impuls- oder Dauerkontakten anschließbar (kein Blockschloss)
- überwachte Zuleitungen zu den Schalteinrichtungen
- Zwangsläufigkeit durch Anschluss von Sperrerelementen oder einem Impulstüröffner
- Bedien- und Anzeigefeld in der Gehäusetür
- Bedienung über Schlüsselschalter mit Profil-Halbzylinder
- parametrierbare Einschaltverzögerung
- parametrierbare Voralarmzeit
- Überwachung von Netz- und Akkustörungen
- geringer Eigenstromverbrauch durch CMOS-Technik
- 4 Ausgänge für akustische und optische Signalgeber, Internsignalgeber und Summer
- Aufnahmen zum Einbau eines Übertragungsgerätes oder AWAG
- Anschlussdose überbaubar
- Überwachung des Übertragungsgerätes sowie der Telefonleitung
- 1 parametrierbarer Transistorausgang
- 1 parametrierbarer Relaisausgang
- 2 Einbauplätze für Zusatzbaugruppen wie z.B. Schaltmodul comlock 1030 oder Lichtschaltrelais-Modul LSR 16-M
- stabiles Stahlblechgehäuse



Im Inneren der Zentrale befindet sich 230 V-Netzspannung.

Bei unsachgemäßen Eingriffen könnte die Gefahr eines elektrischen Schlages bestehen. Lassen Sie die Tür des Zentralengehäuses daher stets verschraubt und durch ein in die Schraubbuchse eingelegtes Plombierplättchen gesichert.

¹⁾ Die Zentrale ist keine Brandmeldezentrale gemäß VDE 0833/Teil 2, DIN 14675 oder EN54-2.

1.2 Die grundsätzliche Funktionsweise

Elektrisch versorgt wird das gesamte System durch das integrierte Netzteil der Zentrale. Bei Ausfall der 230 V-Versorgung übernimmt der Notstrom-Akku die Versorgung für 10 bis 20 Stunden je nach Stromverbrauch der angeschalteten Verbraucher (Melder, Übertragungsgerät usw.).

Sobald das gesamte System installiert und die Zentrale mit Strom versorgt ist, sind sowohl die Überfall-Meldergruppe als auch die Brand-Meldergruppe betriebsbereit.

Die Melder der Einbruch-Meldergruppe können erst einen Alarm auslösen, wenn die Zentrale zuvor an der Schalteinrichtung eingeschaltet (scharf geschaltet) wurde.

Auch wenn die Anlage unscharf geschaltet ist, sind doch nicht alle Funktionen der Zentrale abgeschaltet. Wichtige Funktionen bleiben ständig in Betrieb:

Im unscharfen Betriebszustand überwacht die Zentrale ständig die Leitungsverbindungen zu den Meldern und zur Schalteinrichtung. Die 230 V-Netzversorgung sowie der Notstrom-Akku werden ebenfalls ständig überwacht. Ist ein Übertragungsgerät vorhanden, wird auch dessen Funktion einschließlich des Telefonleitungsanschlusses ständig überwacht.

Sollte in diesen überwachten Funktionen ein Fehlerzustand auftreten, signalisiert die Zentrale dies mittels ihrer LED-Anzeigen, bei entsprechender Programmierung der Zentrale auch mittels Summer und scharf geschalteter Anlage auch durch eine Fehlermeldung über das eingebaute Übertragungsgerät.

Alle diese Überwachungs- und Kontrollfunktionen der Zentrale wirken zusammen mit den Riegelkontakten der Zugangstüren in die Zwangsläufigkeitsfunktion ein; ist etwas nicht in Ordnung, kann die Anlage nicht scharf geschaltet werden.

Die Überfall-Meldergruppe sowie die Brand-Meldergruppe sind selbstverständlich auch stetig in Bereitschaft und bewirken bei einer Auslösung sofort eine entsprechende Alarmierung. Aber auch die Einbruch-Meldergruppen sind im Unscharfzustand nicht vollständig abgeschaltet. Sie zeigen an den LEDs der Zentrale ständig ihren momentanen Zustand an, z.B. wenn eine überwachte Tür oder ein überwachtes Fenster geöffnet wird oder der Erfassungsbereich eines Bewegungsmelders durchschritten wird.

Befindet sich die Schalteinrichtung außerhalb des zu überwachenden Objektes, kann die Scharfschaltung unmittelbar erfolgen.

Wird eine Schalteinrichtung innerhalb des zu überwachenden Objektes verwendet, muss die Zentrale so parametrierbar sein, dass sie mit einer Einschaltverzögerung und mit Voralarm arbeitet.

Bei der Scharfschaltung muss der zu überwachende Bereich innerhalb der Einschaltverzögerungszeit verlassen werden.

Um die Zentrale wieder unscharf zu schalten, müssen Sie erneut den überwachten Bereich durchschreiten, dabei lösen Sie zunächst einen Voralarm aus. Während der Voralarmzeit wird nur der interne akustische Signalgeber aktiviert. In dieser Zeit muss die Unscharfschaltung erfolgen.

Erfolgt keine Unscharfschaltung, beginnt mit Ablauf des Voralarms der Hauptalarm. Dabei werden sowohl der externe optische und akustische Signalgeber als auch das Übertragungsgerät aktiviert.

Ist eine Scharfschaltung auch bei Anwesenheit erwünscht, muss in jedem Fall mit Einschaltverzögerung und Voralarmzeit gearbeitet werden.

Wird eine Scharfschaltung bei Anwesenheit nicht benötigt und es kann eine Schalteinrichtung außerhalb der Zugangstür zum überwachten Objekt montiert werden, wird die Einschaltverzögerung und die Voralarmzeit in der Zentrale auf Null gestellt. Die Zentrale kann dann in Verbindung mit einem elektromechanischen Sperrelement an der Zugangstür mit voller Zwangsläufigkeit arbeiten, d.h. ein überwachter Bereich kann nur betreten werden, wenn zuvor eine Unscharfschaltung erfolgte.

Zusammen mit den oben beschriebenen Überwachungsfunktionen werden dadurch vom Betreiber ausgelöste Falschalme zuverlässig verhindert.

2 INBETRIEBNAHME

Wie in Kap. 1.1 bereits beschrieben, müssen vor der Inbetriebnahme alle Komponenten des Systems in sinnvoller Weise montiert und über Installationsleitungen mit der Zentrale verbunden werden. Diese Arbeiten sollten Sie dem Fachmann (Facherrichter) überlassen, zumal dabei auch Arbeiten am 230 V-Lichtnetz anfallen, die nur von einer Elektrofachkraft ausgeführt werden dürfen. Die Bestimmung der Melderinstallationsorte, die Parametrierung der Zentrale und ggf. des Übertragungsgerätes sowie die Sicherstellung der Zwangsläufigkeitsfunktionen erfordern Fachwissen, wenn die Anlage lange Zeit sicher und störungsfrei arbeiten soll. Zur Parametrierung eines eingebauten Übertragungsgerätes wird ein Programmiergerät PR 7000 oder die PC-Software "compas" benötigt.

Nach abgeschlossener Installation und Probelauf der Anlage lassen Sie sich vom Errichter das System und dessen Bedienung erklären, wobei spezielle individuelle Eigenarten der Installation besprochen werden sollten.



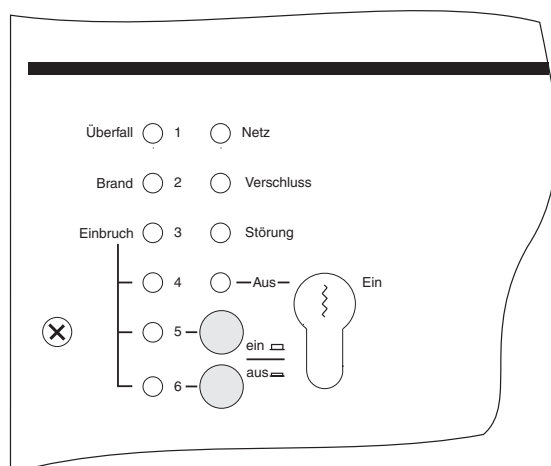
Sollten nach dem Anlegen der Versorgungsspannung (Netz oder Akku) **Meldergruppenanzeigen** leuchten oder der **Summer** ertönen, können diese durch Betätigung des Schlüsselschalters an der Gehäusetür der Zentrale in Stellung "**Aus**" > **3 s** zurückgesetzt werden.

3 DIE BEDIENUNG DER ANLAGE

An der Gehäusetür der Zentrale sind verschiedene Anzeige- und Bedienelemente angebracht mit denen der Betreiber jederzeit den Betriebszustand erkennen kann. Am eingebauten Schlüsselschalter kann der Betreiber die Anlage ein- und ausschalten (der Fachmann sagt "scharf und unscharf schalten"), den Summer stillsetzen oder die Zentrale nach einem Alarm rückstellen.

Das Scharf- und Unscharfschalten der Anlage kann aber auch an einer zusätzlich installierten Schalteinrichtung, z.B. einem Schaltschloss an der Zugangstür des zu überwachenden Objektes, vorgenommen werden.

3.1 Anzeige- und Bedienelemente



Alle LED-Anzeigen leuchten nur im unscharf geschalteten Zustand.

Bei Bedarf kann die Zentrale aber auch so parametrierbar werden, dass die LED-Anzeigen auch im scharf geschalteten Zustand wirksam bleiben.

3.1.1 Anzeigeelemente

Meldergruppen-Anzeigen 1-6 (rote LED)

Diese Anzeigen signalisieren den momentanen Zustand der Meldeingänge der Zentrale (Meldergruppen). Die Anzeige "Überfall" kennzeichnet, dass ein Überfallmelder betätigt wurde, die Anzeige "Brand", dass ein Brandmelder angesprochen hat. Die Anzeigen 3-6 "Einbruch" zeigen, solange die Zentrale unscharf geschaltet ist, den momentanen Zustand der angeschlossenen Bewegungsmelder, Tür- oder Fensterkontakt oder Glasbruchmelder. Wurde die LED-Anzeige von einem Glasbruchmelder ausgelöst, kann die Anzeige sowie der ausgelöste Glasbruchmelder nur mit dem Schlüsselschalter in Stellung "Aus" > 3 s zurückgesetzt werden.

Wurde im Scharfzustand ein Alarm ausgelöst, leuchtet die LED erst nach der Unscharfschaltung und es ertönt der Summer. Der Alarm bleibt gespeichert und wird durch die entsprechende LED angezeigt. Zusätzliche Meldergruppen-Anzeigen werden jetzt durch das Begehen des überwachten Bereiches nicht mehr gesetzt. Die Rückstellung der Anzeigen erfolgt mit dem Schlüsselschalter in Stellung "Aus" > 3 s.

LED Netz (grün)

Diese LED leuchtet solange die 230 V-Netzversorgung vorhanden ist.

LED Verschluss (rot)

Ist eine Tür oder ein Fenster, deren Riegelkontakte in die Verschlusslinie einbezogen sind, nicht verschlossen, leuchtet diese Anzeige und die Zentrale kann nicht scharf geschaltet werden. Eine Auslösung der Verschlusslinie im Scharfzustand führt nicht zu einer Alarmierung.

LED Störung (zweifarbige)

Die Anzeige **blinkt gelb** bei Ausfall der 230 V-Netzversorgung (die grüne LED Netz ist dann erloschen) oder bei einem Fehler am Notstrom-Akku. Sie **leuchtet stetig gelb** bei einem Fehler am Übertragungsgerät, wenn z.B. die Telefonleitung unterbrochen ist, oder eventuell auch, wenn eine Meldung nicht abgesetzt werden konnte. Sie erlischt wieder bei der nächsten erfolgreichen Meldungsübertragung.

Die LED **leuchtet stetig rot** bei einem Fehler (Unterbrechung) an einer angeschlossenen Schalteinrichtung sowie beim Öffnen der Schalteinrichtung. Da es sich dabei um einen Einbruchversuch handeln könnte, wird im scharf geschalteten Zustand ein Einbruchalarm ausgelöst.

Beim Auftreten einer Störung ertönt (im Unscharfzustand) gleichzeitig der Summer. Durch entsprechende Parametrierung der Zentrale kann dieses Störungs-Summersignal auch unterdrückt werden.

LED Aus (grün)

Diese LED leuchtet als Betriebsanzeige, wenn die Zentrale in den unscharfen Zustand geschaltet ist.

3.1.2 Bedienelemente

Sperrtasten (Meldergruppen 5 und 6)

Die Tasten dienen dazu gewisse Bereiche zeitweise aus dem Gesamtüberwachungsbereich der Anlage auszuklammern, z.B. wenn diese Räume auch bei geschärfter Anlage begehbar bleiben sollen. Die gesamte Funktion der Einbruch-Meldergruppen 5 und 6 können durch Einrasten der Sperrtasten einzeln gesperrt werden. Soll eine gesperrte Meldergruppe wieder freigegeben werden, muss die betreffende Sperrtaste wieder manuell ausgerastet werden, die Sperrung stellt sich in keinem Fall selbstständig zurück.

Die Zentrale kann auch so parametrieren werden, dass bei der gesperrten Meldergruppe(n) nur die Alarmfunktion unterdrückt ist, die LED-Anzeigefunktion sowie die Einbeziehung in die Zwangsläufigkeit jedoch weiter besteht (siehe auch Kap. 3.4 Scharfschaltung bei Anwesenheit).

Eingebauter Schlüsselschalter

Dieser kann nach links (Aus) und rechts (Ein) um jeweils ca. 10° betätigt werden. Er springt nach Loslassen wieder in die Mittelstellung zurück.

Der Schalter hat mehrere Funktionen. Eine kurze Betätigung nach rechts (Ein) dient zur Einleitung einer Scharfschaltung. Eine kurze Betätigung nach links (Aus) dient zur Unscharfschaltung der Zentrale oder zum Rücksetzen des Summersignals und bei einer Betätigungszeit von länger 3 s zur Rücksetzung aller Meldergruppen. (Die Einbruch-Meldergruppen LED 3 bis 6 leuchten dabei kurz auf.)

3.2 Scharfschalten der Anlage

Sie wollen die Anlage einschalten (scharf schalten) und das Objekt verlassen.

Fall A:
An der Zugangstür ist keine Schalteinrichtung installiert.

Durch eine kurze Betätigung des Schlüsselschalters an der Zentrale in Stellung "Ein" leiten Sie die Scharfschaltung ein. Die Zentrale quittiert die Betätigung durch einen kurzen Summton. Ab jetzt läuft eine Einschaltverzögerungszeit die, je nach Parametrierung der Zentrale, bis 64 s betragen kann. In dieser Zeit haben Sie die Möglichkeit das Objekt zu verlassen und die Zugangstür hinter sich zu schließen. Nach Ablauf der Verzögerungszeit schaltet sich die Zentrale scharf und bestätigt diesen Vorgang durch einen ca. 3 s langen Summton. Jetzt können Sie sicher sein, dass die Anlage scharf ist.

Fall B:
An der Zugangstür ist außerhalb des Objektes eine Schalteinrichtung mit Summer installiert.

An der Zentrale müssen Sie keine Bedienung vornehmen, allenfalls können Sie an den LED-Anzeigen erkennen, ob die Anlage scharfschaltbereit ist. Sie verlassen das Objekt, verschließen die Zugangstür und schalten die Anlage über die Schalteinrichtung ein, was von der Zentrale durch ein 3 s langes Summersignal quittiert wird. Ist in der Zentrale eine Einschaltverzögerung parametriert, antwortet sie auf den Schaltvorgang mit einem kurzen Summersignal und nach Ablauf der Verzögerungszeit (max. 64 s) mit dem 3 s langen Summersignal als Zeichen für die erfolgte Scharfschaltung.

Voraussetzung für die zuvor beschriebenen Abläufe der Scharfschaltung ist jedoch, dass kein schärfungsverhinderndes Kriterium vorliegt wie z.B. offene Tür, offenes Fenster oder ein Störungszustand. Sollte dies der Fall sein, antwortet die Zentrale auf den Versuch der Scharfschaltung mit einem ca. 6 s langen pulsierenden Summton als Schärfungsabweisung und schaltet sich nicht scharf. Vor einem erneuten Scharfschaltversuch müssen Sie zuerst den Grund der Schärfungsverhinderung beseitigen. Sie können diesen an den Leuchtanzeigen der Zentrale erkennen (siehe auch Kap. 6 "Fehlersuche").

3.3 Unscharfschalten der Anlage

Die Anlage ist scharf geschaltet. Sie kommen zurück zum Objekt und wollen die Anlage wieder unscharf schalten.

Fall A:
An der Zugangstür ist keine Schalteinrichtung installiert.

Beim Öffnen der Zugangstür oder spätestens beim Eintreten in das Objekt werden Sie einen sogenannten Voralarm auslösen. Dieser dauert je nach Parametrierung der Zentrale bis zu 128 s. In dieser Zeit müssen Sie an die Zentrale gehen und dort mittels kurzer Betätigung des Schlüsselschalters auf Stellung "Aus" die Zentrale unscharf schalten.

Ist an der Zentrale ein Internsignalgeber angeschlossen, gibt dieser während der Voralarmzeit bis zur Unscharfschaltung ein akustisches Signal ab.



Wird während der Voralarmzeit die Anlage nicht unscharf geschaltet, löst die Zentrale mit Ablauf der Voralarmzeit einen Hauptalarm aus.

Fall B:
An der Zugangstür ist außerhalb des Objektes eine Schalteinrichtung mit Summer installiert.

Ist Ihre Anlage perfekt installiert, können Sie bei Ihrer Rückkehr zum Objekt die Zugangstür nicht öffnen ohne zuvor die Anlage unscharf geschaltet zu haben. Diese Zwangsläufigkeit wird durch die Verwendung eines Riegelschlosses oder eines Impulstüröffners bzw. Sperrelementes erreicht. Sie müssen also zuerst die Anlage unscharf schalten, können dann die Tür aufschließen und das Objekt betreten. Weitere Bedienfunktionen sind nicht notwendig.

Ist eine solche Zwangsläufigkeit nicht vorhanden sondern nur eine extern bei der Zugangstür angebrachte Schalteinrichtung, muss in der Zentrale eine Alarmverzögerungszeit eingestellt sein, um bei versehentlichem Betreten, ohne vorheriger Unscharfschaltung, einen unmittelbaren Hauptalarm noch durch rasches unscharf schalten abwenden zu können.

3.3.1 Einbruchalarm

Die Anlage ist scharf geschaltet. Während Ihrer Abwesenheit wurde ein Einbruchalarm ausgelöst.

Sind an der Zentrale externe Signalgeber (Sirene und Blitzleuchte) angeschlossen, wurden diese bei der Alarmauslösung aktiviert. Bis zu Ihrem Eintreffen können die Signalgeber bereits wieder abgeschaltet sein, so dass Sie den Alarmzustand nicht sofort von außen erkennen. (Der akustische Signalgeber darf je nach den örtlichen Polizeibestimmungen nur max. 3 min ertönen. Der optische Signalgeber wird nach ca. 1 h abgeschaltet.)

Fall A:
An der Zugangstür ist keine Schalteinrichtung installiert.

Bei Ihrem Eintreten in das Objekt lösen Sie, bedingt durch die Alarmwiederholung, einen erneuten Alarm aus. Dadurch werden die externen Signalgeber ohne Voralarm erneut aktiviert. Nach der Unscharfschaltung an der Zentrale (Schlüsselschalter kurz in Stellung "Aus") werden die Signalgeber abgeschaltet und der Summer signalisiert, dass ein Alarmzustand gespeichert ist. Den Summer können Sie durch eine erneute kurze Betätigung des Schlüsselschalters in Stellung "Aus" stillsetzen. Die ausgelösten Meldergruppen sind an der LED-Anzeige erkennbar, ebenso die Meldergruppe(n), die Sie eventuell selbst beim Betreten des Objektes noch zusätzlich ausgelöst haben. Mit dem Schlüsselschalter in Stellung "Aus" länger als 3 s kann die Zentrale wieder rückgesetzt werden.

Wenn Sie die zuvor beschriebenen Betriebsweisen (ohne und mit extern installierter Schalteinrichtung an der Zugangstür) vergleichen, ist erkennbar, dass die Betriebsweise mit externer Schalteinrichtung wesentlich mehr Bedienungskomfort bietet, vornehmlich wenn zusätzlich eine Zwangsläufigkeit durch Verriegelung der Zugangstür mit einem Riegelschloss, Impulstüröffner oder Sperrelement gegeben ist. Sie benötigen dann keine Wartezeiten durch Einschalt- und Alarmverzögerungen, müssen nicht nach jedem Betreten des Objektes zur Zentrale gehen und können, bedingt durch die Zwangsläufigkeit, mit Sicherheit auch keinen Falschalarm auslösen.

Fall B:
An der Zugangstür ist außerhalb des Objektes eine Schalteinrichtung mit Summer installiert.

Unmittelbar nachdem Sie an der Schalteinrichtung bei der Zugangstür unscharf geschaltet haben, können Sie das Objekt betreten ohne einen erneuten Alarm auszulösen oder zusätzliche Meldergruppen-Anzeigen zu aktivieren. Durch ein stetiges Summersignal werden Sie auf den bestehenden Alarmzustand hingewiesen. An der Zentrale können Sie durch eine kurze Betätigung des Schlüsselschalters in Stellung "Aus" das Summersignal stillsetzen. Die LEDs zeigen die beim Alarm ausgelösten Meldergruppen an. Mit dem Schlüsselschalter in Stellung "Aus" länger als 3 s kann die Zentrale wieder rückgesetzt werden.

3.4 Scharfschaltung bei Anwesenheit

Soll auch bei Anwesenheit eine Scharfschaltung der Anlage gewünscht sein, muss die Anlage so geplant werden, dass der im Scharfzustand zu begehende Bereich nicht durch Bewegungsmelder, Tür- oder Fensterkontakte überwacht ist. Durch die Benutzung der Sperrtasten für die Meldergruppen 5 und 6 an der Zentrale kann ein solcher Bereich geschaffen bzw. erweitert werden (siehe Kap. 3.1.2). Die Scharfschaltung kann am Schlüsselschalter der Zentrale, aber auch an einer abgesetzt installierten Schalteinrichtung, vorgenommen werden.



Bei Anwesenheitsschärfung sollte unbedingt mit einer gewissen Alarmverzögerung gearbeitet werden, da sonst immer die Gefahr besteht, durch Unachtsamkeit selbst einen Falschalarm auszulösen.



Lassen Sie nie den Schlüssel im Schlüsselschalter der Zentrale stecken! Bewahren Sie den Schlüssel an einem versteckten Platz auf oder tragen Sie ihn stets bei sich!

3.5 Funktion der Einbruch-Meldergruppen (MG3-6)

Diese Meldergruppen können nur im scharf geschalteten Zustand einen Alarm auslösen (Einbruchalarm).

Je nach Parametrierung in der Zentrale kann der Alarm sofort als Haupt- oder als Voralarm mit nachfolgendem Hauptalarm ausgeführt werden. Während der Voralarmzeit ist nur der Internsignalgeber eingeschaltet. Beim Hauptalarm werden die örtlichen Externsignalgeber (Sirene und Blitzlampe) eingeschaltet, gleichzeitig wird das eingebaute Übertragungsgerät zur Fernalarmierung aktiviert ²⁾.

Wird erneut eine Einbruch-Meldergruppe ausgelöst, führt dies immer ohne Voralarm zu einer Alarmwiederholung der örtlichen Externsignalgeber. Die Fernalarmierung wiederholt die Einbruchmeldung nicht.

Ein Einbruchalarm kann nur am Schlüsselschalter der Zentrale in Stellung "Aus" > 3 s zurückgestellt werden.

An die Einbruch-Meldergruppen können sowohl Melder zur Raumsicherung (z.B. Bewegungsmelder, Magnetkontakte) als auch Melder zur Außenhautsicherung (Glasbruchmelder, Fensterkontakte) angeschlossen werden. Alle 4 Einbruch-Meldergruppen besitzen eine Rücksetzfunktion für passive Glasbruchmelder. Für die Einbruch-Meldergruppen 5 und 6 besitzt die Zentrale Sperrtasten zur manuellen Abschaltung der Alarmfunktion (siehe Kap. 3.1.2). Die Zentrale muss daher an einem Ort montiert werden, an dem Unbefugten das Bedienen der Sperrtasten nicht möglich ist.

3.6 Funktion der Überfall-Meldergruppe (MG1)

Diese Meldergruppe ist vorgesehen zur Auslösung eines Notrufes bei Überfall oder einer Paniksituation. Es können dazu Notruf-Melder wie z.B. Überfall-Handmelder o.Ä. angeschlossen werden. Unabhängig vom Schärfungszustand der Zentrale führt die Auslösung eines solchen Melders stets zu einem unverzögerten Notruf-Alarm. In der Regel wird dieser nur als "stiller Alarm" über das eingebaute Übertragungsgerät zu einer vorgegebenen hilfeleistenden Stelle ²⁾ übermittelt. Die Zentrale kann jedoch auch so parametrierbar werden, dass gleichzeitig der Summer und die örtlichen Externsignalgeber (Sirene und Blitzlampe) eingeschaltet werden. Die Rückstellung dieses Alarmzustandes erfolgt am Schlüsselschalter der Zentrale in Stellung "Aus" > 3 s.

Wird ein Überfallmelder erneut ausgelöst, führt dies abermals zu einer Alarmmeldung über das Übertragungsgerät und ggf. auch zur Aktivierung der Externsignalgeber. Die Wiederholung findet auch dann statt, wenn ein Überfallalarm zuvor noch nicht zurückgestellt wurde.

3.7 Funktion der Brand-Meldergruppe (MG2)

Diese Meldergruppe ist vorgesehen zum Anschluss von Brandmeldern ¹⁾. Unabhängig vom Schärfungszustand der Zentrale führt die Auslösung eines Brandmelders zum Ertönen des Summers und zunächst zu einem Voralarm, d.h. der Internsignalgeber wird aktiviert. Nach Ablauf des Voralarms startet der Hauptalarm, dabei werden:

- a) das Übertragungsgerät zur Fernalarmierung aktiviert ²⁾,
- b) die örtlichen Externsignalgeber (Sirene und Blitzlampe) eingeschaltet, wenn die Zentrale so parametrierbar ist, dass diese für den Brandalarm freigegeben sind (Werkauslieferung).

Beachten Sie hierzu die regionalen Polizeirichtlinien, die eine örtliche Alarmierung für diesen Anwendungsfall meist untersagen.

Ist in der Zentrale kein Voralarm parametrierbar, wird nach Auslösung des Brandmelders sofort ein Hauptalarm ausgeführt.

Das erneute Ansprechen eines Brandmelders führt weder zu einem erneuten Voralarm noch zu einem erneuten Hauptalarm. Der Alarm kann nur am Schlüsselschalter der Zentrale in Stellung "Aus" > 3 s zurückgestellt werden. Dies ist jedoch erst möglich, wenn sich der Brandmelder wieder im Ruhezustand befindet, d.h. das auslösende Kriterium Rauch oder Hitze, längere Zeit (bis zu 20 Min.) nicht mehr vorhanden ist.



- 1) compact 106 ist auch in Verbindung mit Rauchmeldern z.B. RM 80 F keine Brandmeldeanlage gemäß VDE 0833/Teil 2, DIN 14675 oder EN54-2.
- 2) Eine direkte Anwahl von Polizei, Feuerwehr oder einer öffentlichen Notrufnummer durch das Übertragungsgerät ist nicht statthaft.

3.8 Funktion der Verschluss-Meldergruppe

Diese Meldergruppe kann keinen Alarm auslösen, sie dient ausschließlich der Zwangsläufigkeit beim Scharfschalten. Die Riegelkontakte an den Schlössern aller Zugangstüren sind in diese Meldergruppe geschaltet, ist eine Tür noch unverschlossen, wird eine Scharfschaltung verhindert.

3.9 Alarmierung im Unscharf-Betrieb

	230 V Netzausfall (bis Netzwiederkehr)	Akku-Störung	Unterbrechung der angeschlossenen Schaltelinrichtung	Störung des Übertragungsgerätes	Überfall-Meldergruppe (stiller Alarm)	Überfall-Meldergruppe (mit örtlichem Alarm)	Brand-Meldergruppe	Einbruch-Meldergruppe	Unterbrechung der Verschlusslinie
LED 230 V-Netz (grün) erlischt	X								
LED Störung blinkt gelb	X	X							
LED Störung leuchtet stetig gelb				X					
LED Störung leuchtet stetig rot			X						
LED Verschluss (rot)									X
LED 1 Überfall (rot)					X	X			
LED 2 Brand (rot)							X		
LED 3-6 Einbruch (rot)								X	
Summer	X 1)	X 1)	X 1)	X 1)		X	X		
Intern-Signalgeber (Voralarm), wenn programmiert							X		
akustischer Extern-Signalgeber						X	X 1)		
optischer Extern-Signalgeber						X	X 1)		
Ansteuerung des Übertragungsgerätes ÜG Meldelinie...Überfallmeldung					X	X			
Ansteuerung des Übertragungsgerätes ÜG Meldelinie...Brandmeldung							X		
Ansteuerung des Übertragungsgerätes ÜG Meldelinie...Einbruchmeldung									
Ansteuerung des Übertragungsgerätes Stromversorgungsstörung									
Ansteuerung des Übertragungsgerätes Netzausfall									
Relais-/Transistor-Ausgang	X 2)	X 2)		X 2)	X 2)	X 2)	X 2)	X 2)	

- 1) Diese Funktion kann durch eine Steckbrücke abgeschaltet werden.
- 2) Diese Funktionen können über Steckbrücken eingestellt werden.

3.10 Alarmierung im Scharf-Betrieb

	230 V Netzausfall (bis Netzwiederkehr)	Akku-Störung	Unterbrechung der angeschlossenen Schalteinrichtung	Störung des Übertragungsgerätes	Überfall-Meldergruppe (stiller Alarm)	Überfall-Meldergruppe (mit örtlichem Alarm)	Brand-Meldergruppe	Einbruch-Meldergruppe	Unterbrechung der Verschlusslinie
LED 230 V-Netz (grün) erlischt									
LED Störung blinkt gelb									
LED Störung leuchtet stetig gelb									
LED Störung leuchtet stetig rot									
LED Verschluss (rot)									
LED 1 Überfall (rot)									
LED 2 Brand (rot)									
LED 3-6 Einbruch (rot)									
Summer									
Intern-Signalgeber (Voralarm), wenn programmiert			X				X	X	
akustischer Extern-Signalgeber			X			X	X 1)		
optischer Extern-Signalgeber			X			X	X 1)		
Ansteuerung des Übertragungsgerätes ÜG Meldelinie...Überfallmeldung					X	X			
Ansteuerung des Übertragungsgerätes ÜG Meldelinie...Brandmeldung							X		
Ansteuerung des Übertragungsgerätes ÜG Meldelinie...Einbruchmeldung			X					X	
Ansteuerung des Übertragungsgerätes Stromversorgungsstörung	X	X							
Ansteuerung des Übertragungsgerätes Netzausfall	X								
Relais-/Transistor-Ausgang	X 2)	X 2)	X 2)	X 2)	X 2)	X 2)	X 2)	X 2)	

3)

- 1) Diese Funktion kann durch eine Steckbrücke abgeschaltet werden.
- 2) Diese Funktionen können über Steckbrücken eingestellt werden.
- 3) Mittels Steckbrücken können alle LED-Anzeigen auch im Scharf-Betrieb wirksam bleiben, entsprechend der Funktionen im Unscharf-Betrieb.

4 WARTUNG UND PFLEGE DER ANLAGE

4.1 Durch den Betreiber

Da die Zentrale in sauberen Innenräumen betrieben wird, fallen in der Regel keine Reinigungsarbeiten oder andere äußere Wartungsarbeiten an. Allenfalls darf das Äußere des Zentralengehäuses mit einem leicht feuchten, aber nicht nassen, weichen Lappen vorsichtig abgewischt werden. Verwenden Sie dazu keine scharfen Reinigungsmittel. Die Zentrale ist ein elektrisches Gerät, es darf daher kein Wasser in das Gehäuse eindringen. Dies gilt auch für die übrigen Komponenten der Anlage.

Bei Reinigungsarbeiten an Infrarot-Bewegungsmeldern ist zusätzlich zu beachten, dass die Schutzfolie vor der Infrarot-Eintrittsöffnung nicht beschädigt wird, da sonst die Sensibilität des Melders beeinträchtigt würde.

Prüfen Sie in regelmäßigen Zeitabständen die Funktion der Bewegungsmelder durch Begehen der Erfassungsbereiche bei unscharf geschalteter Anlage. Das Ansprechen der Melder ist an den Leuchtdiodenanzeigen der Zentrale erkennbar.

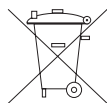
Auch jeder Rauchmelder sollte regelmäßig einer Funktionskontrolle unterzogen werden. Staubablagerungen im Rauchmelder beeinträchtigen einerseits die zuverlässige Erkennung von Rauch, andererseits können Sie zu Falschalarmen führen. Verstaubte Melder müssen deshalb gereinigt werden. Staubablagerungen in den Luftschlitzen des Rauchmelders können mit einem Staubsauger vorsichtig abgesaugt werden. Gehen Sie dabei mit der Saugdüse nicht direkt an den Melder. Falls erforderlich, kann der Staub mit einem Pinsel gelöst werden. Reinigen Sie die Oberfläche mit einem Tuch, das leicht mit Seifenlauge angefeuchtet ist.

Ist Ihre Zentrale so parametrierbar, dass der Störungssummer nicht in Funktion ist, sollten Sie regelmäßig die Störungsanzeige an der Zentrale beachten. Es könnte eventuell ein Fehler in der Stromversorgung der Anlage oder am Telefonanschluss des Übertragungsgerätes vorliegen, den Sie sonst unter Umständen zu spät oder gar nicht bemerken.

Es empfiehlt sich auch, von Zeit zu Zeit einen Probealarm über das Übertragungsgerät abzusetzen um dessen korrekte Funktion zu kontrollieren. Zuvor sollten Sie aber auf jeden Fall den Alarm-Empfänger darüber informieren. Für einen solchen Probealarm eignet sich vor allem die "stille Überfallmeldung".

4.2 Durch den Techniker (Errichter)

Empfehlenswert ist die regelmäßige Überprüfung und Wartung Ihrer Anlage durch einen Techniker. Am besten erledigt das der Errichter der Anlage, dieser führt die Arbeiten gemäß den entsprechenden VDE Richtlinien durch. Neben der Kontrolle aller Systemfunktionen einschließlich der Fernalarmierung wird dabei die Stromversorgung und hier besonders der Zustand des Akkus geprüft. Der Akku sollte dabei alle 4 bis 5 Jahre ersetzt werden. Dies ist wichtig, da eine sichere Alarmierung nur mit einem einwandfreien Akku gegeben ist.



Gemäß der Batterieverordnung dürfen Batterien nicht in den Hausmüll gelangen!
Die Fa. TELENOT nimmt selbstverständlich die von ihr verkauften Batterien kostenlos zurück und führt diese einer ordnungsgemäßen Entsorgung zu.

5 FÜR DEN TECHNIKER

5.1 Technische Daten

Betriebsspannung Netz		230 (205 - 253) V AC
Schutzklasse der Zentrale		I (Schutzerdung) Funktionskleinspannung mit sicherer Trennung
Frequenz		50 bis 60 Hz
Leistungsaufnahme		max. 11 VA
Funktionskleinspannung		10,5 bis 15 V DC
Blei-Akku (verschlossen)		12 V/2 Ah bis 7,2 Ah
maximaler Dauerstrom für externe Verbraucher		60 mA bei 2 Ah Akku (ca. 12 h Reservezeit) 160 mA bei 7,2 Ah Akku (ca. 24 h Reservezeit)
Stromaufnahme der Zentrale bei Netzausfall		ca. 40 mA zzgl. 20 bis 30 mA je nach eing. ÜG
Einschaltverzögerung		0, 16, 32, 64 s parametrierbar
Alarmverzögerung (Voralarmzeit)		0, 8, 32, 64, 128 s parametrierbar
Alarmzeit der akustischen Externsignalgeber		8, 64, 128, 176 s parametrierbar
Alarmzeit des optischen Externsignalgebers		68 Minuten
Ansprechverzögerung aller Meldergruppen		ca. 150 ms
Abschlusswiderstand der Meldergruppen		10 k Ω \pm 1 %
Ansprechempfindlichkeit der Meldergruppen		\pm 10 %
Abschlusswiderstände zur Überwachung einer extern montierten Schärfungseinrichtung		30 k Ω \pm 1 %
Belastbarkeit der Signalgeberausgänge		max. je 400 mA
Betriebstemperaturbereich		0 bis + 50 °C
Schutzart		IP 40 nach DIN 40040
Brennbarkeitsklasse:	Leiterplatte	V-O, nach UL94
	Gehäuse	Stahlblech, pulverbeschichtet
Gehäuseabmessungen (BxHxT)		(310x275x110) mm
Gewicht ohne Akku		ca. 5500 g
Farbe des pulverbeschichteten Stahlblechgehäuses		RAL 9016 verkehrsweiß

CE - dieses Zeichen bestätigt die Konformität des Gerätes mit der EMV-Richtlinie 89/336/EWG, der Niederspannungsrichtlinie 73/23/EWG sowie der R&TTE-Richtlinie 1999/5/EG, wenn ein TELENOT-ÜG eingebaut ist.

5.2 Mechanischer Aufbau

Die gesamte Elektronik der Zentrale, einschließlich der Löt-Federanschlüsse, ist zusammen mit dem Netzteil und dessen Überwachungsschaltung, weitgehend in SMD-Technik, auf einer Leiterplatte aufgebaut.

Das Gehäuse ist aus pulverbeschichtetem Stahlblech gefertigt. Es bietet Platz zur Aufnahme der Notstromversorgung (Akku 12 V/2 Ah bis 7,2 Ah). In der Gehäusetür ist das Bedienteil eingebaut. An der Innenseite der Tür befinden sich vier Gewindebuchsen zur Montage eines TELENOT-Übertragungsgerätes. Die Rückwand der Zentrale hat eine Öffnung, die bei einem eingebauten Übertragungsgerät ggf. das Überbauen der Anschlussdose ermöglicht.

Die Tür besitzt eine vertieft angebrachte Verschlusschraube, die bei Bedarf mit einem Plombierplättchen (Art.-Nr. 100090256) gegen unbefugtes Öffnen gesichert werden kann (zwei Plombierplättchen liegen im Beipack der Zentrale). Nach Entfernung der Scharnierstifte und vorherigem Abziehen der Flachbandleitung von der Zentralenplatte kann bei Bedarf die Tür abgenommen werden. An der Ober- und Unterseite des Gehäuses befinden sich ausbrechbare Kunststoffeinsätze zur Kabeleinführung. Das Gehäuse besitzt eine Aufnahme, in die bei Bedarf ein Deckelkontakt (Art.-Nr.: 100071089) eingesetzt werden kann. Dieser könnte dann in eine Einbruch-Meldergruppe oder in den GND-Anschluss einer extern angeschlossenen Schalteinrichtung eingeschleift werden.

5.3 Austausch des Schließzylinders

Beim Wechseln des Schließzylinders (Halbzylinder mit einer Gesamtlänge von 41,5 mm) ist unbedingt darauf zu achten, dass dessen Schließnase in der richtigen Stellung (90° rechts) steht und der Zylinder exakt rechtwinklig eingebaut wird.

5.4 Installationshinweise

- Die Zentrale muss mit Hilfe der drei Befestigungsbohrungen in der Rückwand auf eine mechanisch stabile Wand montiert werden. Dies sollte möglichst eine Innenwand des Sicherheitsbereiches sein. Die Zentrale darf nicht im Freien sondern nur in sauberen und trockenen Innenräumen und gegen unbefugten Zugang geschützt montiert werden.
- Zur Befestigung wird zuerst die obere Schraube angebracht und das Gehäuse mit der zentralen Befestigungslasche eingehängt, anschließend ist das Gehäuse über die beiden unteren Eckbohrungen an der Wand zu befestigen.
- Die verwendeten Installationsleitungen sollten vom Typ IY (St) Y ...x 2 x 0,6 sein. Für die Leitungen zu externen Signalgebern sollten mehrere Adernpaare parallel benützt werden, um den Leitungswiderstand möglichst gering zu halten. Zur Einführung der Installationsleitungen dienen ausbrechbare Kunststoffeinsätze in der Gehäusewand.
- Allgemein ist eine abgeschirmte Leitungsverlegung erforderlich. Die Abschirmungen aller Kabel müssen in der Zentrale an den dafür vorgesehenen Flachsteckhülsen an der Gehäuserückwand aufgelegt werden.
- Verwenden Sie Installationsleitungen mit ausreichender Adernzahl. Um Funktionsstörungen durch induktive gegenseitige Beeinflussungen der einzelnen Stromkreise zu vermeiden, müssen Hin- und Rückleiter jedes Stromkreises, z.B. MG-Eingang und die zugehörige GND-Leitung, jeweils über ein eigenes (verdritteltes) Adernpaar geführt werden. Ebenso sind stets getrennte GND-Leitungen für den Impulstüröffner bzw. das Sperrelement und für die Schalteinrichtungen vorzusehen um gegenseitige Beeinflussungen durch den Spannungsabfall auf der GND-Leitung zu vermeiden.
- Leitungen außerhalb des Sicherheitsbereiches sollten unter Putz verlegt werden. Dabei sollte beachtet werden, dass diese nicht als Bestandteil der Einbruchmeldeanlage erkennbar sind.
- Wird eine extern montierte Schalteinrichtung angeschlossen, so ist deren Deckelkontakt in den GND-Anschluss mit einzuschleifen (siehe Kap. 5.7 und 5.8).



Beim **Netzanschluss** (Leitungsquerschnitt 1,5 mm²) sowie bei Wartungsarbeiten ist unbedingt darauf zu achten, dass der Schutzleiter am Hauptschutzleiteranschluss sowie die Schutzleitersteckverbindung zum Gehäuse angeschlossen sind, da sonst keine Schutzerdung vorhanden ist !



Beim Aufsetzen der **Schutzkappe** auf die Netzklemmleiste sollte kein Akkuschrauber verwendet werden, da sonst die Schrauben überdreht werden könnten (Die Schutzkappe liegt im Beipack der Zentrale).

Die Energieversorgung sollte mit einer separaten Sicherung (Zählerkasten, Unterverteilung) an das Netz angeschlossen werden. An diesen Stromkreis sollten keine anlagenfremden Verbraucher angeschlossen werden. Verfügt die elektrische Installation über einen Fehlerstrom-Schutzschalter (FI-Schalter), sollte der Energieversorgung ein eigener Fehlerstrom-Schutzschalter zugeordnet werden. Sicherung und FI-Schalter sollen sich nach Möglichkeit innerhalb des Sicherungsbereiches befinden.

Der 230 V-Anschluss darf nur gemäß den örtlichen Bestimmungen durch eine Elektrofachkraft erfolgen. Beim Einsatz der Zentrale in anderen Ländern sind die entsprechenden länderspezifischen Vorschriften zu beachten !

5.5 Energieversorgung

Das Netzteil der compact 106 ist auf der Leiterplatte der Zentrale integriert.

Es versorgt die Zentrale sowie die angeschlossenen externen Verbraucher und liefert die Ladespannung für den Akkumulator. Die Ladespannung ist werkseitig auf 13,65 V DC eingestellt und muss in der Regel nicht abgeglichen werden. Eine Kontrolle der Ladespannung geschieht an den Flachsteckhülsen, welche dazu vom Akku abgezogen werden müssen. Zur Messung ist dem Voltmeter ein 10 k Ω -Widerstand parallel zu schalten. Sollte eine Korrektur der Ladespannung nötig sein, so kann diese am Einstellwiderstand (oberhalb des Kühlkörpers) vorgenommen werden.



Eine falsch eingestellte Ladespannung kann zur Beschädigung des Akkus führen. Dabei kann Säure austreten und die Zerstörung der gesamten Zentrale zur Folge haben.

Die maximale (kurzzeitige) Stromentnahme ist am Spannungsregler auf ca. 0,5 A begrenzt, größere kurzzeitige Lastspitzen, z.B. beim Betrieb der Signalgeber, werden vom Akku übernommen.

Daher kann die Zentrale nicht ohne Akku betrieben werden!

Der Stellplatz für einen 12 V-Akku (2 bis 7,2 Ah) ist im Zentralengehäuse vorhanden.

Die erforderliche Batteriekapazität errechnet sich aus dem Stromverbrauch der angeschlossenen Verbraucher (Übertragungsgerät und Melder plus 40 mA für die Zentrale) sowie der gewünschten Reservezeit (siehe Technische Daten).

Folgende Überwachungs- und Schutzschaltungen sind in der Stromversorgung eingebaut:

- a) Überspannungsschutzdiode für die 12 V-Versorgung, diese spricht an, wenn die Spannung den Wert von 16 V DC überschreitet.
- b) Überwachung der Netzspannung sowie der 12 V-Versorgungsspannung und des Akku-Ladestroms.

Auf der Elektronikplatine der compact 106 befindet sich rechts oberhalb des Netztrafos eine kleine grüne SMD-Leuchtdiode. Diese dient zur Erzeugung einer Referenzspannung.

Die LED leuchtet, wenn über die Sicherung SI2 die interne 12 V-Versorgungsspannung anliegt.



Bleiakkus unterliegen einer ständigen Alterung, sie sollten daher regelmäßig kontrolliert und im Zeitraum von vier bis fünf Jahren erneuert werden.

Bleiakkus sind nach den länderspezifischen Vorschriften zu entsorgen (nicht in den Hausmüll)!



Führen Sie alle Montagearbeiten am Gerät nur durch, wenn die Betriebsspannung und der Akku abgeschaltet sind.

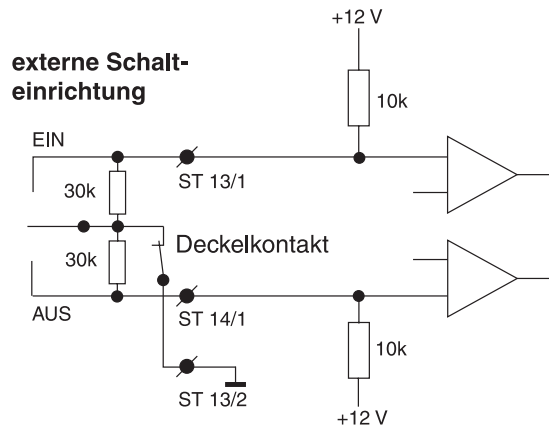
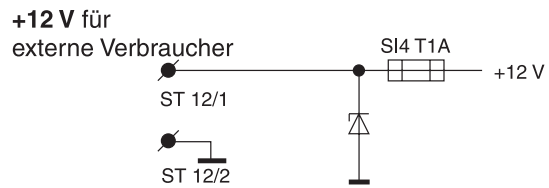
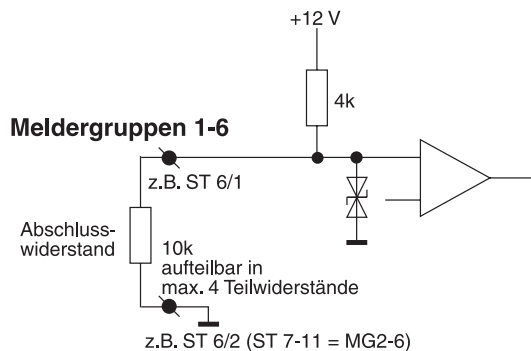
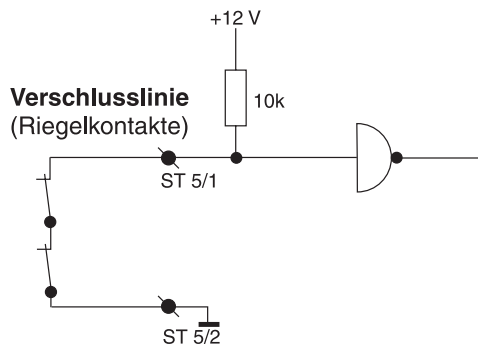
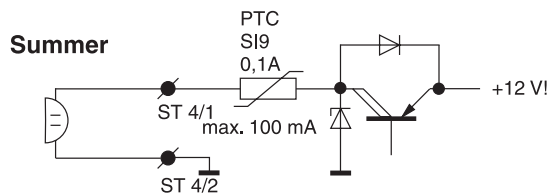
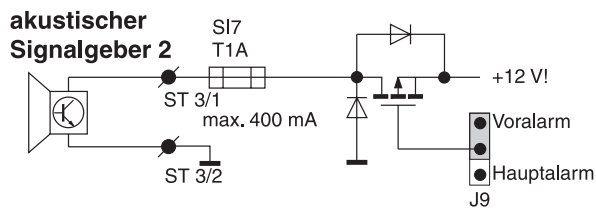
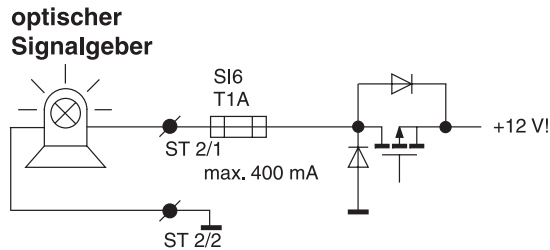
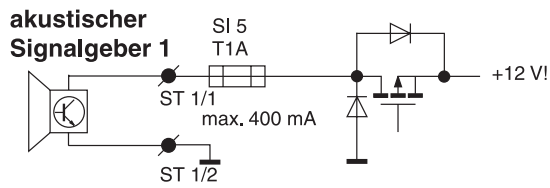
Entladen Sie sich zuvor durch Berühren von geerdeten Metallteilen, um Schäden an Halbleiterbauteilen durch elektrostatische Entladungen (ESD) zu vermeiden.

5.6.1 Parametrierung der Zentrale compact 106 mit den Steckbrücken J1 - J13

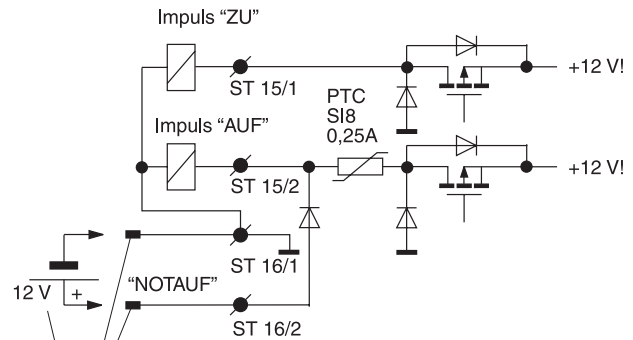
- J 1 Sperrtasten**
Diese 4fach-Steckbrückenreihe bestimmt die Funktion der beiden Sperrtasten für die Meldergruppen 5 und 6. Nur eine Steckbrücke darf gesteckt sein.
- In der oberen Steckposition sind beide Sperrtasten unwirksam.
 - In der nächsten Steckposition sind beide Sperrtasten wirksam.
 - In der nächsten Steckposition sind beide Sperrtasten wirksam, eine gesperrte Meldergruppe kann somit keinen Alarm auslösen, jedoch wird deren Zustand im unscharf geschalteten Zustand ständig mit angezeigt und in die Zwangsläufigkeit einbezogen, d.h. befindet sich eine gesperrte Meldergruppe nicht im Ruhezustand, ist eine Scharfschaltung der Zentrale nicht möglich.
 - Die unterste Position der Steckbrücke dient lediglich Testzwecken im Prüffeld.
- J 2 LED-Anzeigen an der Zentralentür**
In der Regel werden diese Anzeigen im scharf geschalteten Zustand dunkel gesteuert, diese Steckbrücke ermöglicht es, die Anzeigen immer aktiv zu halten.
- J 3 Summer in der Zentrale**
Mit dieser Steckbrücke kann der eingebaute Summer in der Zentrale völlig abgeschaltet werden (der Transistorausgang „Summer“ bleibt dabei in Funktion).
- J 4 Externer Signalgeber bei Überfallalarm**
Diese Steckbrücke legt fest, ob bei einem Überfall nur ein stiller Alarm durch das Übertragungsgerät stattfinden soll oder ob zusätzlich die örtlichen Signalgeber aktiviert werden sollen.
- J 5 Voralarmzeit des Internsignalgebers**
J 6 Einschaltverzögerung
J 8 Alarmzeit der akustischen Signalgeber
- } Diese Steckbrücken dienen zur Einstellung der jeweils bezeichneten Zeitintervalle.
- J 7 Ausgänge TÄ / REL**
Über diese 8fach-Steckbrückenreihe wird festgelegt, in welchem Betriebsstatus der Transistorausgang TÄ bzw. der Relaisausgang aktiviert wird:
(Diese Ausgänge arbeiten nicht wiederholend.)
- Bei „optischer Alarm“: wie der optische Signalgeberausgang OSG für 68 Minuten.
 - Bei „Voralarm“: entsprechend der eingestellten Voralarmzeit (J 5).
 - Bei „Störung“: solange eine Stromversorgungsstörung vorliegt (Netz- oder Akkustörung) oder wenn eine Störung des Übertragungsgerätes vorliegt (z.B. Telefonleitung unterbrochen).
 - Bei „Brand“, „Überfall“, „Einbruch“: sobald einer dieser Alarme vorliegt und die eingestellte Voralarmzeit abgelaufen ist.
 - Bei „unscharf“: solange sich die Zentrale im nicht scharf geschalteten Zustand befindet.
 - Bei „Melder löschen“: bei der manuellen Rücksetzung nach einem Alarm für ca. 3 s.
- Es können mehrere Steckbrücken gleichzeitig gesteckt werden.
- J 9 Ausgang ASG 2**
Diese Steckbrücke legt fest, ob der Signalgeberausgang ASG2 bei Voralarm oder bei Hauptalarm aktiviert wird.
- J 10 Störungsummer EIN / AUS**
Diese Steckbrücke legt fest, ob bei auftretenden Störungszuständen des Übertragungsgerätes oder der Stromversorgung (z.B. Netzausfall) das akustische Summersignal ertönen soll.
- J 11 Externer Signalgeber bei Brandalarm EIN / AUS**
Bei einem Brandalarm wird zuerst ein Voralarm mit der eingestellten Zeit ausgelöst, danach wird das Übertragungsgerät aktiviert.
Ist J 11 auf „EIN“ gesteckt, werden gleichzeitig mit dem Übertragungsgerät auch die externen Signalgeber eingeschaltet.
- J 12 Wird als ÜG ein comline 2002 (M) verwendet**, stehen bei diesem nur 2 Meldelinien zur Verfügung. Mit J 12 muss daher die Brandmeldung mit auf die ML 1 des AWAG (Einbruch) gelegt werden (B1). Beim Aufsprechen des Meldecodes sollte dies beachtet werden (z.B. mit dem Text „Einbruch- oder Brandalarm“). Die Scharf- / Unscharfmeldung wird bei Verwendung eines AWAG nicht übertragen.
- J 13 Diese Steckbrücke unterdrückt das ÜG-Störungssignal zur Zentrale.** Ist kein Übertragungsgerät eingebaut, muss sie links stecken.

5.7 Aus- und Eingänge

Rechts von den Anschlusspunkten ist jeweils die innere Schaltung der compact 106 angedeutet.



Impulstüröffner / Sperrelement



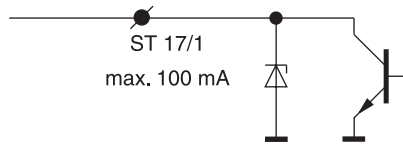
Anschlusspunkte in der externen Schalteinrichtung
externe Spannungsquelle 12 V für "NOTAUF"-Funktion

Die Ausgänge "ZU" und "AUF" liefern einen Impuls von +12 V für ca. 3 s.

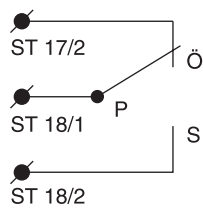
Der Eingang "NOTAUF" ist nur für Impulstüröffner vorgesehen.

Nicht benutzte Meldergruppeneingänge müssen in der Zentrale mit 10 kΩ abgeschlossen werden. Wird keine externe Schalteinrichtung angeschlossen, müssen diese Eingänge in der Zentrale mit 30 kΩ abgeschlossen werden. 10 kΩ und 30 kΩ Abschlusswiderstände liegen im Beipack der Zentrale. Ersatz-Sicherungen sind ebenfalls im Beipack der Zentrale enthalten.

universell parametrierbarer Transistorausgang TA

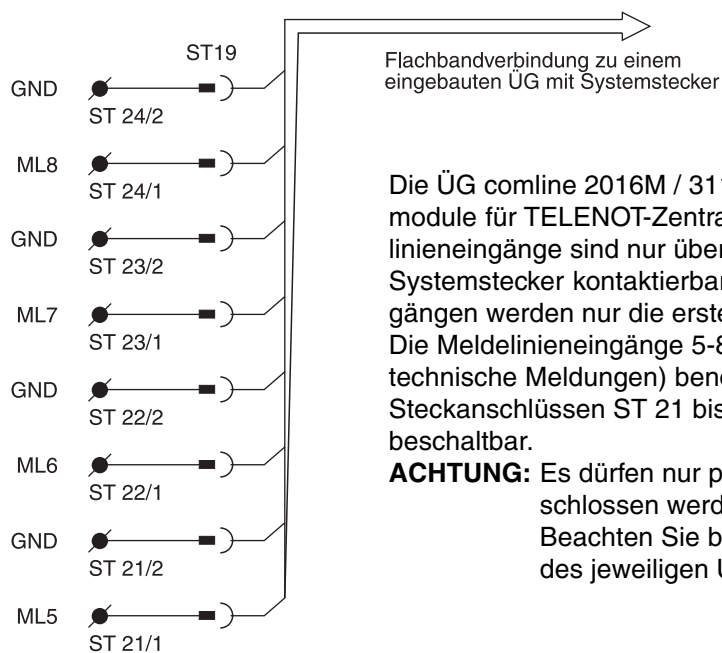


universell parametrierbarer Relaisausgang



max. 60 V / 100 mA

ÜG-Eingänge 5-8

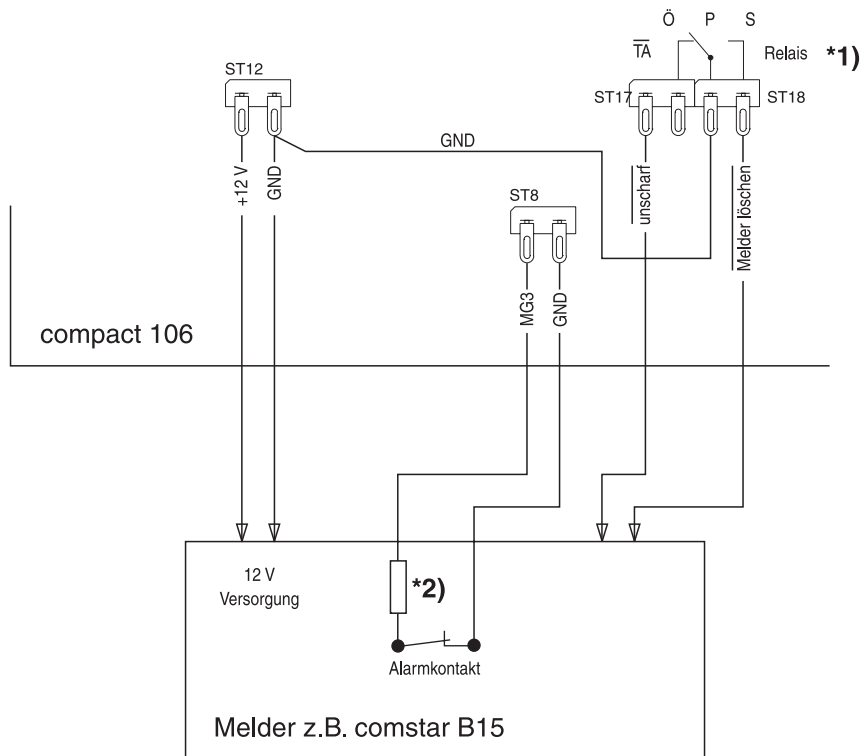


Die ÜG comline 2016M / 3116M / 3216M sind als Einbaumodule für TELENOT-Zentralen ausgeführt, d.h. ihre 8 Meldelinieeneingänge sind nur über eine Flachbandleitung mit Systemstecker kontaktierbar. Von diesen 8 Meldelinieeneingängen werden nur die ersten 4 von der Zentrale belegt. Die Meldelinieeneingänge 5-8 könnten für andere Zwecke (z.B. technische Meldungen) benötigt werden und sind dazu an den Steckanschlüssen ST 21 bis ST 24 auf der Zentrale beschaltbar.

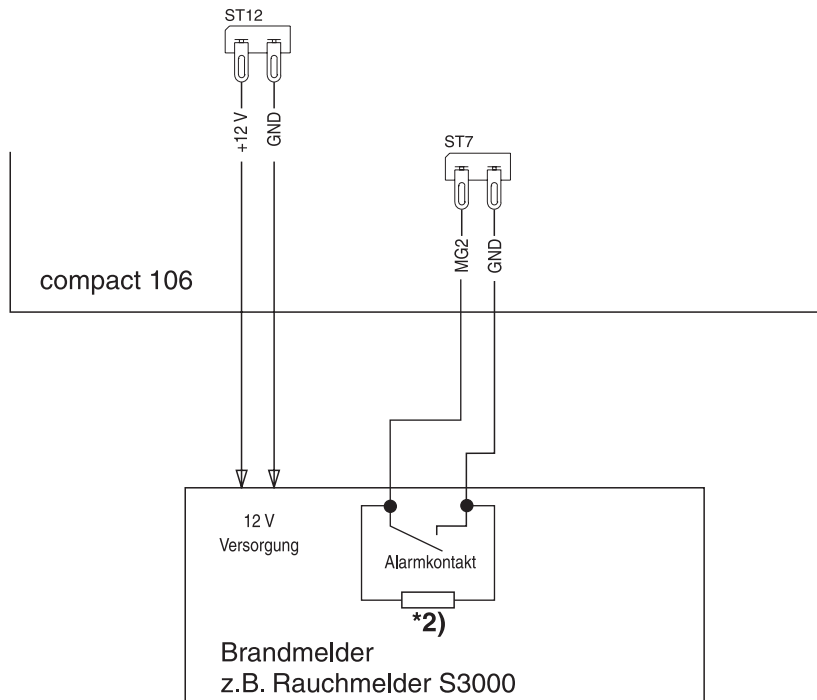
ACHTUNG: Es dürfen nur potenzialfreie Kontakte angeschlossen werden!
Beachten Sie bitte die technische Beschreibung des jeweiligen Übertragungsgerätes.

5.8 Anschlussbeispiele

5.8.1 Anschluss eines Melders



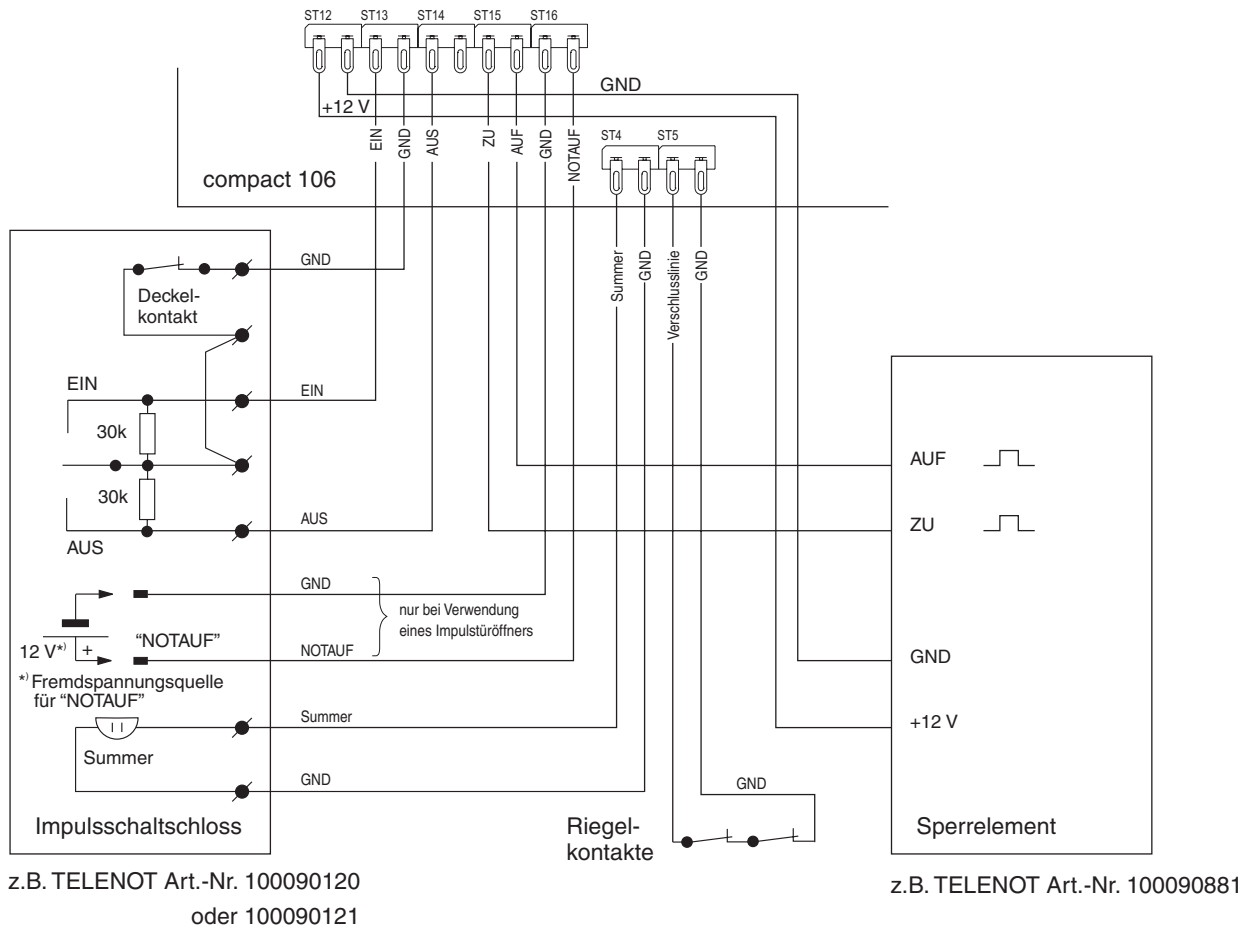
5.8.2 Anschluss eines Rauchmelders



*1) sollen Melder mit Alarmspeicher angeschlossen werden, so können für diese die Steuersignale unscharf und Melder rücksetzen an den parametrierbaren Ausgängen TA und Relais abgenommen werden.

*2) Abschlusswiderstand $10\text{ k}\Omega \pm 1\%$ (am letzten Melder)

5.8.3 Anschluss eines Impulsschaltenschlosses in Verbindung mit einem Sperrelement



Der Anschluss eines Blockschlusses mit Auf- und/oder Zuschließperre ist **nicht** vorgesehen, kein Spulen-Ausgang vorhanden.

5.9 Einbau und Anschluss eines Übertragungsgerätes (ÜG)

Alle TELENOT-Übertragungsgeräte (**außer Geräte mit Funkersatzweg**) können in die compact 106 eingebaut werden. Die Meldelinieneingänge des Übertragungsgerätes sind als „nicht Ω -überwacht“ zu parametrieren.

Bitte beachten Sie bei Verwendung eines comline 2002 auch Kapitel 5.6.1 (Steckbrücke J12).

Besonders einfach ist die Montage der „M“-Geräte, da diese nur angeschraubt und mittels Flachbandsteckverbindung (Art.-Nr. 100091309) an die Zentralenplatine angeschlossen werden.

Die Zuordnung der Meldelinien ist starr festgelegt:

ML1	Öffnung = Einbruchalarm,	Schließung = Einbruchrückstellung,
ML2	Öffnung = Überfallalarm,	Schließung = Überfallrückstellung,
ML3	Öffnung = Brandalarm,	Schließung = Brandrückstellung,
ML4	Öffnung = Scharfmeldung,	Schließung = Unscharfmeldung.

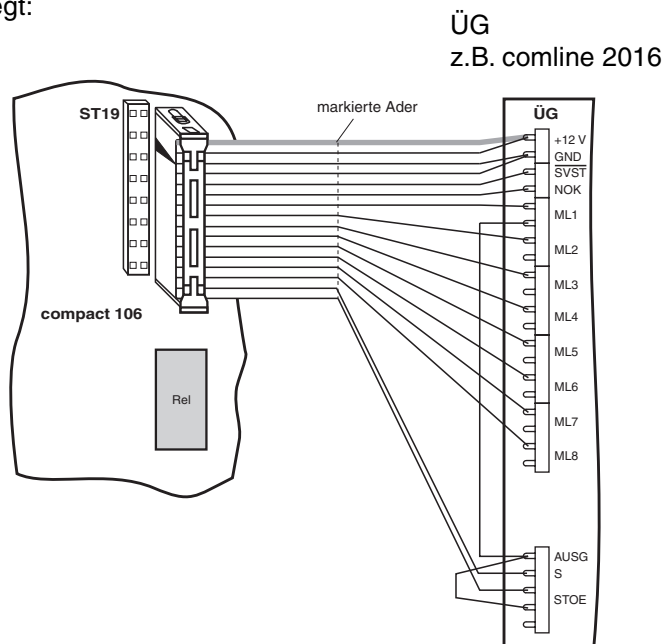
Die Signale für die Meldung einer Stromversorgungsstörung, das Signal ÜG-Störung sowie die Versorgungsleitungen +12 V und GND sind ebenfalls über diese Flachbandverbindung geführt.

Zusätzlich sind über diese Flachbandverbindungen auch die 4 noch freien Meldelinien zur Zentralenplatine geführt und können hier, entsprechend der Anschlussanweisung des ÜG, frei beschaltet werden. Dabei ist auf Potenzialtrennung zu achten, keine Fremdspannung anlegen!

Kommt ein TELENOT-Übertragungsgerät in Standardausführung zum Einsatz, können die einzelnen Adern der Flachbandleitung (Art.-Nr. 100091308) wahlweise an den Meldelinieneingängen des ÜG aufgesteckt werden.

Die 16-adrige Flachbandleitung ist wie folgt belegt:

- 1 +12 V! (farblich markiert)
- 2 +12 V!
- 3 GND
- 4 GND
- 5 $\overline{\text{SVST}}$
- 6 NOK
- 7 EINBRUCH
- 8 ÜBERFALL
- 9 BRAND
- 10 SCHARF
- 11 ML5
- 12 ML6
- 13 ML7
- 14 ML8
- 15 AUSG (nicht benützt)
- 16 STOE



In jedem Fall sind die 4 durch die compact 106 angesteuerten Meldelinien des ÜG als „nicht Ω -überwacht“ zu parametrieren!

Bei der Unscharfschaltung nach einem Einbruchalarm wird zunächst eine Unscharfmeldung übertragen. Erst nach der manuellen Rückstellung an der Zentrale wird auch die Alarmrückstellung (Klarmeldung) übertragen.

Sollen die Rückstellungen (Klarmeldungen) nicht übertragen werden, ist bei den entsprechenden Meldelinien die Schließung als „passiv“ zu parametrieren.

Soll die Scharf- / Unscharfmeldung nicht übertragen werden, ist bei der ML4 Öffnung und Schließung als „passiv“ zu parametrieren.

Soll keine Übertragung bei Stromversorgungsstörung stattfinden, ist dafür keine Rufnummer zuzuordnen.

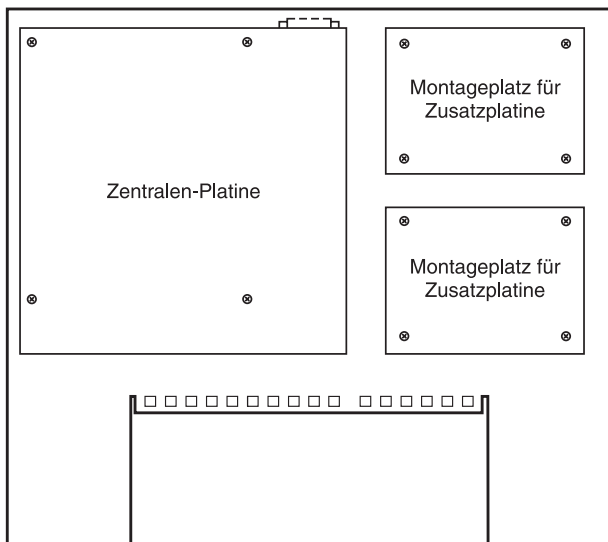
Der Störungsausgang des ÜG spricht an, wenn:

- der Telefonanschluss gestört ist
- das Übertragungsgerät selbst gestört ist (z.B. fehlende Versorgungsspannung, fehlerhaft oder unvollständig parametrierbar)
- die letzte Meldung trotz wiederholter Versuche nicht abgesetzt werden konnte bzw. keine Quittung empfangen wurde (wird eine erneute Meldung abgesetzt, wird der Störungsausgang automatisch wieder rückgesetzt)

Eine Scharfschaltung der Anlage ist bei Anstehen eines solchen ÜG-Störungszustandes nicht möglich. Bei einem Schärfschaltungsversuch antwortet die Zentrale mit einem pulsierenden Summerzeichen. Beachten Sie stets die Technische Beschreibung des Übertragungsgerätes !

5.10 Einbau und Anschluss von Zusatzplatinen

Rechts neben der Zentralen-Platine sind in der Gehäuserückwand 8 Bohrungen zur Befestigung von Zusatzplatinen vorgesehen. Bei Bedarf können hier auch 4 Lötverteilerleisten angeschraubt werden.



Als Zusatzplatinen stehen zur Verfügung:

Lichtschaltrelais-Modul "LSR 16-M"
Art.-Nr. 100090448

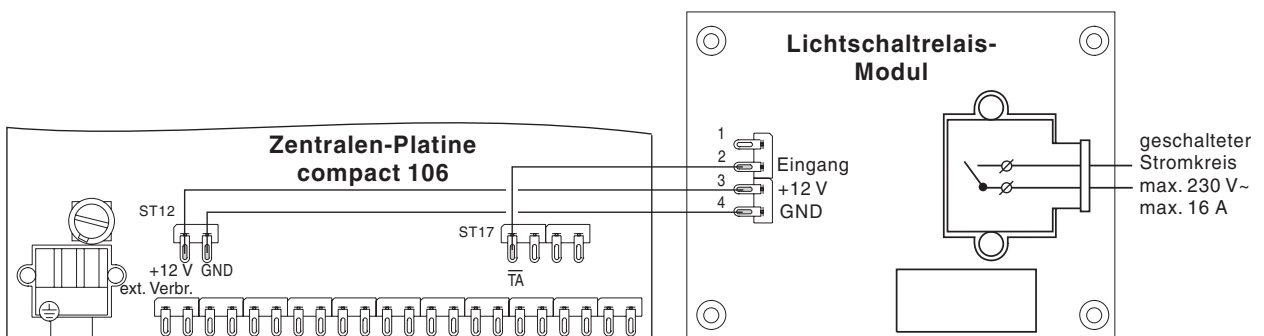
Universal Schaltrelais-Modul "USR-M"
Art.-Nr. 100075160

Schaltmodul comlock 1030
Art.-Nr. 100077260

Bitte beachten Sie beim Einbau die techn. Beschreibung dieser Module.

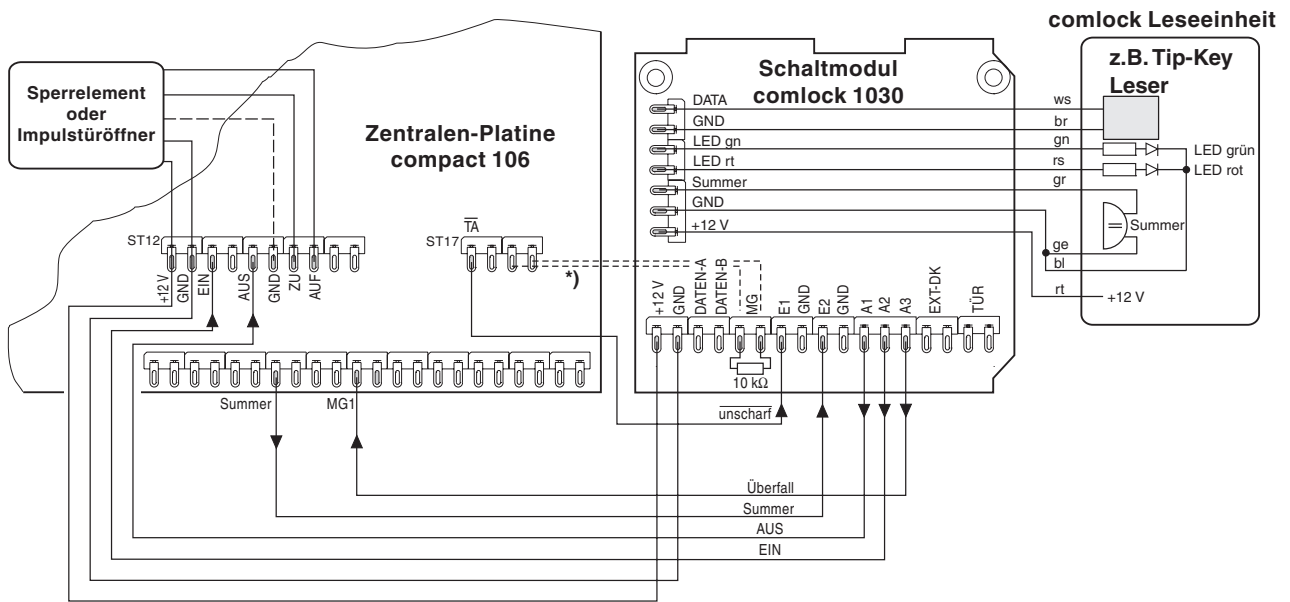
Lötverteilerleisten
Art.-Nr. 100058107 (VE 5 St.)

Anschlussbeispiel für ein Lichtschaltrelais-Modul



Je nach Parametrierung des Ausgangs $\overline{\text{TA}}$ kann eine Ausgangsfunktion der compact 106 einen Stromkreis mit Hilfe des Lichtschaltrelais-Moduls zeitbegrenzt einschalten. Beachten Sie dazu die Techn. Beschreibung des Lichtschaltrelais-Moduls! Wird die Zeitbegrenzung (Timerfunktion) des Moduls nicht benötigt, sondern nur die hohe Stromschaltfähigkeit, kann in entsprechender Weise auch das "Universal Schaltrelais-Modul" verwendet werden.

Anschlussbeispiel für Schaltmodul comlock 1030



Die comlock Leseinheit dient als Schalteinrichtung zur Scharf-Unscharfschaltung der Gefahrenmelderzentrale. Gegebenenfalls kann auch ein Überfallalarm über den Leser ausgelöst werden. Die Befehle werden als serielles Telegramm zum Schaltmodul übertragen.

Das Schaltmodul comlock 1030 setzt dieses Telegramm in die entsprechenden Steuersignale für die Scharf-/Unscharfschalteingänge der Zentrale um. Ein Überfallalarm über MG1 ist möglich.

Zusätzlich besitzt die Leseinheit eine zweifarbige Anzeige-LED und einen Summer zur Rückmeldung beim Bedienungsvorgang. Dazu werden von der Zentrale die Steuersignale Summer und unscharf zum comlock 1030 geschaltet (siehe Skizze). Der Ausgang \overline{TA} muss dazu mit "J7" auf unscharf parametrieren werden.

Es können mehrere Tip-Key Leser an das Schaltmodul comlock 1030 angeschlossen werden. (Weitere wichtige Informationen siehe Technische Beschreibung für Schaltmodul comlock 1030 sowie der eingesetzten comlock Leseinheit.)



Im Schaltmodul comlock 1030 sind jeweils 30 kΩ Abschlusswiderstände für die Unscharf-/Scharf-Adern sowie 10 kΩ für die Überfallader einzulegen.

*) Diese Verbindung wird nur benötigt, wenn nach der Unscharfschaltung ein eventuell anstehender Alarm zusätzlich zum Summersignal auch mit der roten LED an der comlock Leseinheit angezeigt werden soll. Der 10 kΩ-Widerstand muss immer angeschlossen werden.

Technische Daten

Schaltmodul comlock 1030

Stromaufnahme in Ruhe

ca. 2,5 mA

Für die Gesamtstromaufnahme ist die Stromaufnahme der verwendeten Leseinheit und des Türöffners zu beachten!

Ruhestrom der Leseinheiten

Tip-Key Leser

keine Ruhestromaufnahme

Tastatur-Leser

keine Ruhestromaufnahme

HF-Leser

ca. 10 mA

6 STÖRUNGSMELDUNGEN UND FEHLERSUCHE

6.1 Störungsmeldungen

Störungszustände werden an der Zentrale durch Leuchtdiodenanzeigen (LED) und durch ein Summersignal (wenn parametrierbar) angezeigt.

Anzeige	Fehlerzustand	Fehlerbeseitigung
gelbe LED "Störung" blinkt und grüne LED "Netz" ist erloschen	Ausfall der 230 V-Netzversorgung	Vorhandensein der 230 V-Netzspannung kontrollieren
gelbe LED "Störung" blinkt und grüne LED "Netz" leuchtet	Der Notstrom-Akku in der Zentrale ist gestört.	nur durch den Techniker
gelbe LED "Störung" leuchtet stetig	das Übertragungsgerät in der Zentrale ist gestört	nur durch den Techniker, ggf. TELEKOM
rote LED "Störung" leuchtet stetig	Fehler an der externen Schalteinrichtung ggf. durch eine Manipulation	nur durch den Techniker

6.2 Schärfungsverhinderung

Sie können die Anlage nicht scharf schalten, beim Versuch des Einschaltens ertönt das pulsierende Summersignal.

Anzeige	Fehlerzustand	Fehlerbeseitigung
rote oder gelbe LED "Störung" leuchtet oder blinkt	Es liegt ein technischer Fehler vor, siehe Tabelle 6.1.	siehe 6.1
rote Meldergruppen-LED leuchtet	Ein Alarmzustand ist noch gespeichert.	mit Schlüsselschalter "AUS" an der Zentrale länger als 3 Sekunden zurücksetzen
rote Meldergruppen-LED leuchtet und lässt sich nicht löschen	Ein Melder ist ständig ausgelöst.	Überprüfen Sie die Melder dieser Meldergruppe, z.B. offene Tür oder offenes Fenster.
rote LED "Verschluss" leuchtet	Die Verschlusslinie ist nicht geschlossen.	Überprüfen Sie den ordnungsgemäßen Verschluss der Türen oder Fenster in der Verschlusslinie.

7 BEGRIFFSERKLÄRUNGEN

Außenhautsicherung	Melder, die bereits den Versuch des Eindringens in ein überwachtes Objekt erkennen und weitermelden (z.B. Glasbruchmelder, Fensterkontakte). Die Meldergruppen zur Außenhautsicherung können auch bei Anwesenheit scharf geschaltet werden.
Einschaltverzögerung	Ist die Schalteinrichtung nicht außerhalb des Überwachungsbereichs montiert, sondern so angebracht, dass nach dem Schaltvorgang noch Melderbereiche durchschritten werden müssen, muss an der Zentrale eine Einschaltverzögerung (bis max. 64 s) eingestellt sein. In dieser Zeit muss der überwachte Bereich verlassen werden.
Fach-(Errichter)	Fachfirma, die Gefahrenmeldeanlagen installiert sowie Service- und Wartungsarbeiten an diesen durchführt. Die Mitarbeiter sind beim Hersteller der Gefahrenmeldeanlage geschult. Die Fach-(Errichter-) Firmen besitzen eine Anerkennung durch den VdS Schadenverhütung und müssen ein Qualitätsmanagement-System nach DIN/ISO 9001 nachweisen.
(Hinweis)-Summer	In der Zentrale eingebauter oder zusätzlich abgesetzt montierter elektrischer Summer, der zur akustischen Quittierung von Bedienungsvorgängen, aber auch als Hinweis auf Störungszustände dient.
LED (Anzeigen)	Licht Emittierende Dioden (Leuchtdioden) sind sehr zuverlässige und im Gegensatz zu Glühlampen sehr langlebige elektronische Bauteile. LEDs sind z.B. im Bedien- und Anzeigefeld der Zentrale als mehrfarbige Betriebs- und Zustandsanzeigen eingebaut.
Melder	Sensoren, die z.B. das Eindringen oder Begehen im von ihnen überwachten Bereich erkennen und an die Zentrale weitermelden. Tür oder Fensterkontaktmelder dienen zur sogenannten "Außenhautsicherung", Bewegungsmelder dienen zur Raumsicherung. Überfallmelder werden manuell betätigt, Brandmelder dienen dem Brandschutz.
Meldergruppe	Zusammenfassung mehrerer Melder auf einen Eingang der Zentrale, beispielsweise können folgende sinnvolle Zusammenfassungen realisiert werden: <ul style="list-style-type: none"> - alle Überfallmelder auf die Überfall-Meldergruppe 1 - alle Brandmelder auf die Brand-Meldergruppe 2 - alle Melder im Eingangsbereich auf die Einbruch-Meldergruppe 3 - alle Melder der Außenhautüberwachung (Tür- und Fensterkontakte) auf die Einbruch-Meldergruppe 4 - alle Bewegungsmelder im Erdgeschoss auf die Einbruch-Meldergruppe 5 - alle Bewegungsmelder im Obergeschoss auf die Einbruch-Meldergruppe 6 <div style="text-align: right; margin-top: -10px;">} sperrbar</div> <p>Die einzelnen Meldergruppen werden an der Zentrale differenziert angezeigt und können für eine Scharfschaltung bei Anwesenheit mit den Sperrtasten der Zentrale teilweise gesperrt werden.</p>
Meldelinie	Steuereingang des Übertragungsgerätes. Jede Meldelinie kann einen eigenen Meldungsinhalt zu eigens zugeordneten Rufnummern übertragen.

passiver Glasbruchmelder	Piezoelektrischer Sensor zur Außenhautsicherung der am Rand der zu überwachenden Silikat-Glasscheibe aufgeklebt wird (kein Verbund-sicherheitsglas, kein Kunststoff). An eine Meldergruppe können bis zu 20 passive Glasbruchmelder angeschlossen werden. Um einen ausgelösten Melder erkennen zu können, sind diese teilweise mit Anzeige-LED und Alarmspeicher ausgestattet. Ist die betreffende Meldergruppe dafür vorgesehen, werden beim Rückstellen des Alarmes an der Zentrale auch die Alarmspeicher der Glasbruchmelder zurückgesetzt.
Parametrierung (der Zentrale)	Einstellung verschiedener Funktionen oder Zeitabläufe der Zentrale z.B. durch Umsetzen von Steckbrücken. Die Parametrierung des Übertragungsgerätes wird mit Hilfe des Programmiergerätes PR 7000 (Art.-Nr.: 100071090) oder mit der PC-Software compas (Art.-Nr.: 100071098) durchgeführt.
Relaisausgang	Elektrischer Steuer-Ausgang (z.B. der Zentrale) der durch ein Relais als elektromechanisches Schaltelement mit potenzialfreien Schaltkontakten realisiert ist.
Riegelkontakt	Im Schlossriegelausschnitt eingebauter Kontakt, der beim Zuschließen der Zugangstür betätigt wird und den Verschluss über die Verschlusslinie zur Zentrale meldet, so dass diese bei nicht-verschlossener Tür nicht scharf geschaltet werden kann. Riegelkontakte können ggf. auch an Fenstern montiert werden (siehe Zwangsläufigkeitsfunktionen).
Rückstellung	Wird ein Alarm ausgelöst, so bleibt dieser auch nach der Unscharfschaltung der Zentrale gespeichert und muss vor einer erneuten Scharfschaltung mit dem Schlüsselschalter an der Zentrale rückgestellt (abgelöscht) werden.
Schalteinrichtung	Dient zur Scharf-/Unscharfschaltung der Einbruchmelderfunktion der Zentrale. Die Schalteinrichtung kann als Schaltschloss, Schlüsselschalter, Tastcodeeinrichtung oder als elektronischer Identifizier-Chip (z.B. in Form eines Schlüsselanhängers) ausgeführt sein. Auch im Bedienfeld der Zentrale compact 106 ist eine Schalteinrichtung in Form eines Schlüsselschalters eingebaut.
Scharf-/Unscharfschaltung	Ist die Zentrale scharf geschaltet, führt die Auslösung einer Einbruch-Meldergruppe (z.B. beim Ansprechen eines Bewegungsmelders) zu einem Alarm. Bei unscharf geschalteter Zentrale führt das Auslösen dieser Meldergruppen nur zur Anzeige an der Zentrale. Das Ansprechen der Überfall- oder der Brand-Meldergruppe führt sowohl im scharf geschalteten wie auch im unscharf geschalteten Zustand zu einer entsprechenden Alarmierung.
Sperrelement/Impulstüröffner	Elektromechanische Einrichtung, die an einer Tür angebracht ist und eine Öffnung der Tür verhindert solange die Anlage scharf geschaltet ist (siehe Zwangsläufigkeitsfunktionen).
Störung	Betriebszustand der Gefahrenmeldeanlage in welchem die gesamte Anlage oder Teile davon nur noch teilweise oder nicht mehr wirksam sind. Dadurch kann die Erfüllung der Sicherheitsaufgaben der Anlage gefährdet, gemindert oder ganz unterbunden sein. Eine Störung wird daher von der Zentrale sofort angezeigt und sollte umgehend behoben werden!

Transistorausgang	Elektrischer Signalausgang (z.B. der Zentrale) der durch einen Transistor als elektronisches Schaltelement realisiert ist.
Übertragungsgerät (ÜG oder AWAG)	<p>In der Zentrale eingebaute elektronische Baugruppe. Diese stellt bei einem (Haupt)-Alarm selbstständig eine Telefonverbindung zu einer hilfeleistenden Stelle her und übermittelt automatisch die Alarmmeldung mit Adresse bzw. Identifikationsnummer.</p> <p>Die Meldungen vom Übertragungsgerät (ÜG) werden dabei als digitale Datentelegramme zu einer Alarmempfangseinrichtung übermittelt. Bei einem automatischen Wähl- und Ansagegerät (AWAG) können die Meldungen in Form von gespeicherten Sprachtexten zu jedem beliebigen Telefonanschluss übertragen werden.</p>
Verschlusslinie	<p>Zusammenfassung von Tür- und Fensterriegelkontakten zur zwangsläufigen Blockierung des Schärfungsvorgangs bei unverriegelten Türen oder Fenstern.</p> <p>Das Ansprechen dieser Linie löst keinen Alarm aus.</p>
Voralarm/Hauptalarm Internsignalgeber optisch/akustische Signalgeber	Beim Ansprechen einer Brand- oder Einbruchmeldelinie wird zunächst ein zeitbegrenzter Voralarm ausgelöst. Während dieser Zeit wird nur der innerhalb des Hauses montierte akustische Internsignalgeber eingeschaltet. Der Alarm kann in dieser Zeit an der Zentrale noch rückgestellt werden. Ist die Voralarmzeit abgelaufen, beginnt der Hauptalarm bei dem die gebäudeextern montierten optisch / akustischen Signalgeber (Blitzlampe und Sirene) eingeschaltet werden und das Übertragungsgerät automatisch eine Meldung absetzt.
Zwangsläufigkeitsfunktionen	Diese verhindern zum einen, dass die Zentrale scharf geschaltet werden kann, solange ein schärfungsverhinderndes Kriterium vorliegt, d.h. wenn irgendeine Meldergruppe ausgelöst ist, eine Tür oder ein Fenster in der Verschlusslinie noch unverschlossen ist oder wenn irgendein Störungszustand ansteht. Zum anderen verhindert die Zwangsläufigkeit das versehentliche Betreten des überwachten Bereiches, solange die Anlage noch scharf geschaltet ist. Beide Funktionen verhindern sicher die Auslösung von versehentlichen Falschalarmen.

8 KONFORMITÄTSERKLÄRUNG

Benötigen Sie eine **EG-Konformitätserklärung** für compact 106 können Sie diese unter info@telenot.de anfordern.



Alle technischen Angaben in dieser Beschreibung wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet. Trotzdem sind Fehler nicht ganz auszuschließen. Deshalb möchten wir darauf hinweisen, dass weder eine juristische Verantwortung noch irgendeine Haftung für Folgen, die auf fehlerhafte Angaben zurückgehen, übernommen werden kann.

Für die Mitteilung eventueller Fehler sind wir jederzeit dankbar.

Die Konstruktion und Schaltung der Geräte werden ständig weiterentwickelt und verbessert. Deswegen kann Ihr Gerät von den in dieser Beschreibung enthaltenen Angaben abweichen.

Wir weisen weiter daraufhin, dass die in der Beschreibung verwendeten Soft- und Hardwarebezeichnungen und Markennamen der jeweiligen Firmen im Allgemeinen warenzeichen-, marken- oder patentrechtlichem Schutz unterliegen.

Für Ihre Notizen

Für Ihre Notizen

Technische Änderungen vorbehalten

60862-707-0,5 (6)

